

Protokoll der Frauennetzwerksitzung am 15.09.2011 beim Regionalverband Ruhr (14:00 – 16:30 h)

Teilnehmer/innen: Elena Brandenbusch (Praktikantin); Claudia Horch; Sibylle Kelp-Siekmann; Gudrun Kemmler-Lehr; Heidi Noetzel; Brigitte Pawlik; Doris Reich; Mechtild Stiewe; Martin Tönnies (Planungsdezernent RVR); Maria-Theresa Wagener (Referatsleiterin Regionalentwicklung).

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Vorstellung FNW
2. Der regionale Diskurs – auf dem Weg zum Regionalplan Ruhr
3. Gemeinsame Diskussion
4. Berichte/ Termine

TOP 1

Nach einleitenden Informationen zum Frauennetzwerks Ruhrgebiet (Vita, Ziele) und der Vorstellung der Sitzungsteilnehmenden, befasste sich die Sitzung mit dem thematischen Schwerpunkt.

TOP 2 Der regionale Prozess –auf dem Weg zum Regionalplan Ruhr.

Präsentation der Bausteine des Regionalen Diskurses zur Zukunft der Metropole Ruhr.

Der neue Bereichsleiter Planung des Regionalverband Ruhr, Martin Tönnies, stellte sich persönlich und mit seinen zukünftigen Arbeitsschwerpunkte im Bereich Planung den Teilnehmerinnen der Sitzung vor. Dargestellt wurde der Weg zum neuen Regionalplan mit dessen Aufstellung der RVR seit 2010 betraut ist. Im Jahr 2015 soll die Aufstellung des Regionalplans für das Ruhrgebiet abgeschlossen sein. Wesentlich neue Ansätze sind die Zusammenarbeit der formellen Regionalplanung mit der informellen Planung im Referat Regionalentwicklung (beide dem Bereich Planung zugeordnet) und die intensive Zusammenarbeit mit den Mitgliedskommunen, -Kreisen sowie anderen regionalen Akteuren. Hierzu besteht bereits ein Arbeitskreis „Kommunen“, der auch Bindeglied für die Gestaltung des regionalen Dialogs und seiner Veranstaltungsformate ist. Wie sich dieser gesamte Dialogprozess für die Zukunft gestalten soll, wurde von der Referatsleiterin Maria Wagener ausführlich vorgestellt (s. Anlage 1):

Das Konzept des Regionalen Diskurses erstreckt sich zunächst über 5 Jahre, also bis zur abschließenden Aufstellung des Regionalplans. Insgesamt drei große Regionalforen sind, neben anderen Formaten, als Bausteine bis zum formellen Verfahren der Aufstellung des Regionalplans Ruhr geplant. Im ersten Regionalforum geht es um die „Herausforderungen für die Region“. Zielgruppen sind die Kommunen, Kreise und andere Akteure der Region, z.B. aus Wissenschaft und Praxis. Mit „Blick von außen und innen“ sollen offene Zukunftsfragen sowie -themen der Metropole Ruhr aufgeworfen und gebündelt werden, die im Regionalforum II mit Antworten versehen werden. Im Regionalforum III wird es dann um Lösungswege bzw. Strategien der Umsetzung gehen. Ziele/ Erwartungen sind, dass sich aus dem Prozess wesentliche Themen für die Regionalplanung sowie für die Regionalentwicklung ergeben und dass gemeinsam mit den Kommunen und Akteuren der Region ein Leitbild für die Metropole Ruhr erarbeitet wird (im dialogorientierten Prozess zum Leitbild).

Derzeit wird - nach den Stadtgesprächen mit den Kommunen und Kreisen - das zweitägige Regionalforum „Herausforderungen“ vorbereitet, das am 23./24. November 2011 in der ehemaligen Zinkfabrik (Rheinisches Industriemuseum) in Oberhausen stattfinden wird. Hierbei sind insgesamt sechs Arbeitsgruppen zu folgenden Themen des Regionalplans vorgesehen: 1. Natürliche Ressourcen, 2. Wirtschaft, 3. Freiraumentwicklung (erster Tag) und 4. Stadt-/Siedlungsentwicklung, 5. Verkehr/Mobilität, 6. Energieversorgung (zweiter Tag). Zu den wichtigen Querschnittsthemen, wie Demografie, gesellschaftlicher Wandel/ Gender, Klimawandel und Strukturwandel/Wirtschaft, wird es am ersten Tag Impulsbeiträge von Expertinnen und Experten geben, damit sie in die thematische Arbeit aller AGs einfließen.

Auch für den geplanten Ideenwettbewerb zur Zukunft der Region (Auslober RVR, Anlage 1) ist die Beteiligung von einschlägigen Akteuren und Akteurinnen zur Einbeziehung von Querschnittsthemen, wie Chancengleichheit oder Gender Mainstreaming – neben anderen Themen – vorgesehen. Hier könnte zum Beispiel, wie in der Präsentation von Frau Wagener hervorgehoben, ein Beitrag durch das Frauennetzwerk Ruhrgebiet erarbeitet werden (siehe Link zur Präsentation am 15.09.2011).

TOP 3 Diskussion - Beteiligungschancen am Regionalen Diskurs:

Nach einer ausführlichen Diskussion aller Teilnehmenden zum regionalen Diskurs und Fragen zur aktiven Beteiligung des Frauennetzwerks wurde von den Netzwerkfrauen unter anderem gebeten, eine Schärfung der Begrifflichkeit vorzunehmen und die Begriffe Gender Mainstreaming (GM) oder Chancengleichheit zu verwenden. Derzeit taucht im Regionalen Diskurs oft nur der Begriff „gesellschaftlicher Wandel“ auf. Damit kann weder eine Implementierung von Genderfragestellungen im weiteren Prozess noch der diesbezügliche Arbeitsauftrag (Bearbeitung von Genderthemen) sichergestellt werden.

Bezogen auf die Strategie des Gender Mainstreaming wurde auf die drei Ebenen, die Arbeitsebene (Daten, Inhalte), die Beteiligungsebene von Frauen (z. B. der Gleichstellungsbeauftragten und Fachfrauen) und die finanzielle Ebene (Genderbudgeting) hingewiesen. Auf der Frauennetzwerkebene wird bereits überwiegend ehrenamtlich gearbeitet und hier gibt es viele Selbstständige, die für qualifizierte Inputs oder Fachgutachten auf eine bezahlte Tätigkeit angewiesen sind.

Ferner wurde nachgefragt, ob es bereits Vorstellungen gibt, wo und wie „Inputs“ organisiert werden können und auf welcher Ebene Partizipation möglich ist.

Hierzu wurden erste Ideen bzw. Vorschläge angesprochen:

- Im Rahmen des Ideenwettbewerbs sind fachbezogene AGs und Beiträge der Zivilgesellschaft (FNW) vorgesehen, siehe oben.
- Eine direkte Beteiligung von (Fach-)Frauen am Regionalen Diskurs oder mit einschlägigen Beiträgen könnte z. B. durch Aktivierung und Vernetzung der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten sowie der jeweiligen Fachfrauen in den Kommunen, in der Wirtschaftsförderung, den IHKS etc. erzielt werden. Dazu müssten Informationen weiter gestreut und ein Beteiligungsprozess organisiert werden.
- Einbeziehung von Gleichstellungsfrauen, die bereits in AGs und Gremien des RVRs, der Kommunen/Räte und Verbände in der Region mitwirken.
- Beim RVR besteht ein Netzwerktreffen der Planungsverantwortlichen aus den Mitgliedskommunen, Kreisen, mit Informationsaustausch und Themenschwerpunkt, meist 4 x im Jahr. Frau Wagener und Herr Tönnies regen an, das Thema „Chancengleichheit und GM in der Region“ zum Schwerpunkt eines solchen Treffens zu machen (in 2012).

Das Interesse des Netzwerkes sich am Regionalen Diskurs mit den entsprechenden Veranstaltungen, dem Ideenwettbewerb sowie am weiteren Leitbildprozess für die Metropole Ruhr zu beteiligen wurde ausdrücklich betont.

Bis zur nächsten Sitzung wird durch die Koordinatorinnen des FNWs die enge Begleitung des Prozesses und das Interesse des Frauennetzwerks sichergestellt, u.a. am Regionalforum „Herausforderungen“ (Einladung des FNW).

TOP 4

Als Termin für die nächste Sitzung in diesem Jahr wurde der **8. Dezember 2011** um 14.00 – 17.00 Uhr beim RVR vereinbart. Sitzungsschwerpunkte werden, neben dem Rückblick auf das Regionalforum in Oberhausen am 23./24.11.2011, die Beteiligungsmöglichkeiten am Regionalen Diskurs/ Leitbild und das Jahresprogramm 2012 des FNW sein.

Für das Protokoll:
Sibylle Kelp-Siekmann
Gudrun Kemmler-Lehr

ANLAGEN: 1. Regionaler Diskurs (Schaubild+ Text)
2. Link zur Präsentation am 15.09.2011, siehe

<http://www.metropoleruhr.de/regionalverband-ruhr/verwaltung/gleichstellungsarbeit/frauennetzwerk.html>